

02. Entwicklung

„JA!“ zu neuen Gewerbeflächen

Mit der Zahl der Unternehmen, die sich ansiedeln, steigen auch die Gewerbesteuer-Einnahmen. Insofern ist es sinnvoll, neue Gewerbegebiete zu erschließen. Auch wenn landesrechtliche Vorgaben uns in Recke deutlich einschränken, wollen und müssen wir neue Gewerbeflächen ausweisen – realistisch, maßvoll, bedarfsgerecht und nachhaltig. Auf dieser Basis könnten wir neue Gewerbeflächen ausweisen – realistisch, maßvoll, bedarfsgerecht und nachhaltig.

Wen sollten wir gezielt anwerben?

- Recke ist ein sehr guter Standort für Freiberufler, Ingenieurbüros, Kanzleien, Softwareentwickler/-betreuer, Marketingbüros u. Ä. Und was potenzielle MitarbeiterInnen angeht: Die Hochschulstandorte Osnabrück, Münster und Lingen „produzieren“ Nachwuchs am laufenden Band.
- Recke bietet zudem gut ausgebildete Fachkräfte und qualifizierte Schulabgänger bis hin zu Abiturienten.
- Wenn Handwerk und Kleingewerbe Gewerbeflächen nachfragen, müssen wir sie kurzfristig bedienen können – ohne große Planungsverfahren.
- Für Branchen, die bereits in anderen verkehrsfreundlicheren Gebieten (z. B. mit Autobahnanbindung) angesiedelt sind, sollten wir keine weiteren Gewerbe- und Industrieflächen ausweisen.

Womit erhöhen wir unsere Erfolgchancen?

- Mit einem schnellen, flächendeckenden Internetzugang über Glasfaser und 5-G.
- Mit einem Gewerbegebiet mit grünem Umfeld, ansprechenden Verkehrsflächen, „grünen Oasen“ für erholsame Pausen oder auch beleuchteten Radwegen „bis vors Werktor“. Damit sich Unternehmen und Belegschaft bei uns wohlfühlen.
- Mit einem sehr familienfreundlichen Wohnumfeld, einer sehr guten Versorgung mit Schulen und Kitas, unterschiedlichsten Sport- und Freizeitmöglichkeiten sowie offenen und toleranten Mitmenschen.



„Recke ist der richtige Ort für kreative Betriebe und gute Ideen. Wer hier arbeitet, soll nicht nur gut ankommen, sondern auch gerne bleiben.“

Michael Pieper, KBR-Kandidat für den Wahlkreis 8

„JA!“ zu mehr Lebensqualität

Die Leerstände von Geschäftsräumen nehmen auch bei uns zu – leider. Um diesen Trend umzukehren, sollten wir:

- Das städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK), das erarbeitet wurde, endlich umsetzen – anstatt es in der Schublade vergammeln zu lassen.
- Recke als familienfreundlichen Wohnort mit einem breiten Bildungs- und Freizeitangebot für alle Altersgruppen vermarkten – aber besser als bisher.
- Die Wirtschaftsinitiative Recke (WIR) – die sich vorbildhaft der Belebung des Ortskerns verschrieben hat – mehr wertschätzen und unterstützen.



02. Entwicklung

Ortskern



„Ein lebendiger Ortskern braucht Platz zum Verweilen, Spielen und Begegnen – grün, barrierefrei und voller Lebensqualität.“

Alfred Rieke, KBR-Kandidat für den Wahlkreis 6

Womit machen wir unseren Ortskern lebenswerter?

- Mit einem Treffpunkt zum Klönen, Spielen, Relaxen und Genießen (vielleicht auch mit kleiner Außengastronomie). Bestens geeignet wäre ein autofreier Bereich auf dem kleinen Marktplatz vor der Eisdiele – mit Sitzgelegenheiten, grünem Ambiente und kleinem Spielplatz.
- Mit barrierefreien Freiflächen – damit auch Bürger*Innen mit eingeschränkter Mobilität den Ortskern bequem nutzen können.
- Mit reizvollen Wegeverbindungen, die von Attraktionen wie dem Motorik-Fun-Park in den Ortskern locken.
- Mit mehr Grün: schattenspendenden Bäumen oder kleinen Grünanlagen. Das Grün spendet Schatten, filtert Staub und sorgt für frische, kühlere Luft. Ortsbildprägende Bäume müssen erhalten bleiben!
- Mit mehr Bäumen sowohl entlang von Straßen und Wegen als auch in den neuen Baugebieten. Zudem sollten wir unseren Baumbestand vor Schäden schützen und Baumstandorte soweit machbar nachhaltig verbessern.
- Mit Fassadenbegrünungen.
- Mit einer öffentlichen Toilette.
- Mit Parkflächen auch für Lastenräder.
- Mit Langzeit-Parkplätzen in Ortskernnähe (der soll fußläufig erreichbar bleiben).
- Mit Parkplätzen im Ortskern mit ausreichender Parkzeit für Einkäufe.

... und in Obersteinbeck?

Das Dorfgemeinschaftshaus hat sich super entwickelt und ist zu einem lebendigen Treffpunkt für Obersteinbeck geworden. Ein tolles Beispiel, was bürgerschaftliches Engagement gemeinsam mit Politik und Verwaltung schaffen kann.

Wir setzen uns dafür, dass Obersteinbeck ein attraktiver Wohn- und Lebensstandort für Jung und Alt bleibt. Behutsam wollen wir Baulücken zur Bebauung freigeben, um vor allem jungen Familien zu ermöglichen, Eigenheim zu schaffen.

Dieses Ziel gilt es auch bei den Planungen zum Hochwald-Gewerbepark zu beachten.



Deshalb sagen wir:

- Der Hochwald-Gewerbepark darf die zukünftige Wohnungsbau-Entwicklung nicht behindern.
- Dies gilt auch für den Betrieb des Gewerbeparks: Der Erhalt und Schutz eines attraktiven und gesunden Wohnumfeldes ist zwingend zu beachten.
- Der Kanalleinpfad muss durchgängig begeh-/befahrbar bleiben – als wichtiges Element für die Naherholung und Spaziergänge der Obersteinbecker*Innen sowie den Radverkehr.



„Der Hochwald-Gewerbepark darf auf keinen Fall zulasten der Wohnqualität in Obersteinbeck gehen. Auch ein frei passierbarer Leinpfad am Kanal muss unbedingt gesichert bleiben.“

Martin Sand, KBR-Kandidat für den Wahlkreis 12

... und in Steinbeck?

Was könnte das Dorfzentrum zusätzlich aufwerten?

- Wie wäre es mit einer stärkeren Begrünung (zum Beispiel schattenspendenden Bäumen) kombiniert mit attraktiven Sitzgelegenheiten im Bereich der Kirche?
- Wie wäre es mit einem Platz für Outdoor-Spiele, z. B. Schach oder Cornhole?



... und in Espel?

Der Kinderspielplatz ist bereits neu gestaltet – vor allem dank des tollen Engagements der Espeler.

- Der Ort um den Spielplatz herum könnte zur Begegnungsstätte für alle Espeler werden – zum Beispiel mit überdachter offener Remise (mit Sitzplätzen) und/oder auch einem Bouleplatz.





„Wo Menschen sich ehrenamtlich für den Sport einsetzen, entsteht Gemeinschaft – das verdient Respekt und unsere volle Unterstützung.“

Ole Stecker-Schürmann, KBR-Kandidat für den Wahlkreis 2



„JA!“ zu Verein und Ehrenamt

Sportvereine verdienen unsere volle Unterstützung. Sie bringen Menschen zusammen, stärken soziale Bindungen, den Gemeinsinn, den toleranten Umgang miteinander, machen Kindern und Jugendlichen sinnvolle Freizeitangebote, fördern Teamgeist, Selbstvertrauen und Fairness. Trotz leerer Kassen wollen wir sie weiter unterstützen, auch weil sie immer wieder bereit sind, sich bei der Umsetzung von Projekten vielfältig einzubringen.

02. Entwicklung

Sportanlagen

Wofür wir uns einsetzen wollen:

- Die Sportstätten weiter in Schuss halten. Damit sie Sportlern, Trainern, Ehrenamtlichen und Besuchern ideale Bedingungen bieten (abgeschlossene Projekte: z. B. Kunstrasenplätze, Laufbahn, Motorik-Fun-Park).
- Vereinen, die Beratung benötigen, den Weg ins Rathaus schneller ebnen – mit weniger Bürokratie und mehr „Einfach mal Machen“-Mentalität.
- Den Masterplan in Steinbeck umsetzen. Das alte Umkleidegebäude bei Grün-Weiß ist unzumutbar und muss ersetzt werden. Zur Debatte steht eine Kernsanierung/Modernisierung oder ein Neubau an anderer Stelle.
- Die – dank der Familie Wiemeler – bestehende Kooperation mit dem Sportverein langfristig sichern.
- Den TuS dabei unterstützen, gute Ideen in die Tat umzusetzen (z. B. Optimierung des Sportgeländes). Das gilt natürlich auch für die vielen Projekte der übrigen Vereine (z. B. Reitsport- und Bogenschützenverein, DLRG).

„JA!“ zu sanftem Tourismus

Recke und Umland bieten, was viele Urlauber suchen: Ruhe und Erholung inmitten Natur pur. Im Angebot: Wandern auf den Teuto-Schleifen, Radtouren, Motorik-Fun-Park, Hallenbad, Freibad, Heiliges Meer, Recker Moor, Camping, Mittellandkanal und anderes mehr. Abwechslung findet man bei Bedarf „nebenan“ – in den Friedensstädten Osnabrück und Münster und dem attraktiven Rheine.

Recke als Urlaubsort selbstbewusster bewerben!

- Die Vielfalt unserer Natur und die „Kernkompetenz“ unserer Region promoten: Ruhe und Erholung.
- Den Aspekt „Nachhaltigkeit“ nach vorne stellen (Stichwort: „sanfter“ Tourismus).



Auch das Drumherum muss stimmen! – Deshalb:

- Gastronomie an touristischen Hotspots fördern und unterstützen, z. B. am Motorik-Fun-Park.
- Rastplätze am Kanal und an Rad- und Wanderwegen anlegen – inklusive Patenschaften für deren Pflege und Unterhaltung.
- Mehr öffentliche Toiletten bereitstellen.
- Mit dem Touristikverein Recke Hand in Hand arbeiten.



„Recke steht für entspannte Erholung, Natur und Nachhaltigkeit – wir wollen das selbstbewusster zeigen, mit guter Infrastruktur und echten Angeboten für sanften Tourismus“

Noah Terheiden, KBR-Kandidat
für den Wahlkreis 9



„JA!“ zu günstigem Wohnraum

Recke und seine Ortsteile sind lebenswert und sehr familienfreundlich. Kein Wunder, dass junge Familien bezahlbare(n) und geeignete(n) Wohnraum/Grundstücke suchen. Doch freie Flächen sind auch bei uns rar. Wie trotzdem die Nachfrage befriedigen?

Wie neuen Wohnraum schaffen?

- Wir wollen alte Bebauungspläne dieser Nachfrage anpassen. Ziel ist, zwischen den alten, großzügig angelegten Siedlungen zusätzliche Häuser zu errichten (Stichwort: Nachverdichtung) – und so neuen, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.
- Neubauf Flächen auf der grünen Wiese sind nur noch begrenzt möglich. Dabei gilt: Flächen mit Augenmaß erschließen und in vorhandene Orts-/Siedlungsstrukturen integrieren. Möglichkeiten gibt es in allen Ortsteilen!
- Ob Bau, Umbau oder Modernisierung: Wohnungen müssen bezahlbar bleiben. Ein Weg dahin ist eine stärkere Zusammenarbeit mit der Ibbenbürener Baugeossenschaft und der Wohnbauförderung des Kreises Steinfurt.
- Im Fokus steht vor allem der Altgebäudebestand. Der soll schnellstens modernisiert werden. Damit es für Folge-Generationen attraktiver wird, solche Gebäude zu beziehen.

- Umbau im Bestand muss so einfach und günstig sein wie ein Neubau. Dies erfordert fachliche Beratung für Bauwillige (z. B. durch kommunale Zusammenarbeit spezialisierter Planer/Architekten). Dies gilt auch, wenn es um Änderungen der Bauleitplanung geht.
- Die Gemeindeverwaltung soll zwischen Besitzern von leerstehenden oder freiwerdenden Altbauten und Bauwilligen vermitteln (z. B. über eine Wohnungs-, Altbau- oder Baugrundstücksbörse, die auf der Recke-App installiert wird).



„Wir schaffen Wohnraum durch Nachverdichtung und die Modernisierung von Altbauten – bezahlbar, nachhaltig und ortsnah.“

Gerd Furche, KBR-Kandidat für den Wahlkreis 5

Wie das Wohnumfeld aufwerten?

- Wir wollen die kommunale Wärmeplanung schon vor 2028 abschließen, also vor der offiziellen Deadline. Damit Hausbesitzer und Mieter früher von einer nachhaltigen Wärmeversorgung profitieren können.
- Eine flächendeckende Glasfaserversorgung steht vor dem Abschluss. Was noch fehlt, ist ein flächendeckendes Mobilnetz im 5-G-Standard.
- Recke stellt gerade ein Klimafolgen-Management auf. Es müsste für neue Siedlungen neue ökologische Standards setzen: weniger versiegelte Verkehrsflächen, mehr Bäume und Grünflächen.





Recke kann mehr – deshalb wählen wir am 14. September KBR!



KommunalBündnis Recke

Der Vorstand · Buchholzstraße 18B · 49509 Recke
Telefon: 05453 932470 · info@kommunalbuendnis-recke.de
www.kommunalbuendnis-recke.de

